

## Bestand der Stadtteilschule Langenhorn unsicher

# Schule am Standort erhalten!

**Die Stadtteilschule Langenhorn soll nach den Plänen von Schulsenator Ties Rabe geschlossen und die Schüler auf andere Schulen verteilt werden. Nach Ansicht des SoVD und vielen Betroffenen ist die Maßnahme nicht nur auf lange Sicht unüberlegt und unverständlich.**

Die Stadtteilschule Langenhorn ist für viele Schüler und Schülerinnen ein richtiges Zuhause geworden. Dem Freundeskreis, den Eltern, der Kirche, den Politikern und dem SoVD verweigert Senator Rabe ein Gespräch über den Bestand der Schule. Ein bisher einmaliger und unglaublicher Vorgang.

Beide Nachbarschulen in Langenhorn sind heillos überfüllt. Dort müssen Schülerinnen und Schüler in Containern lernen. Die Stadtteilschule Langenhorn (Grellkamp) ist saniert und bietet gute Lernbedingungen für einen störungs-

freien, modernen Unterricht. Dennoch soll ein nur ein Kilometer entferntes Schulgebäude im Foorthkamp aufwändig für mindestens 10 Millionen Euro als Oberstufenstandort saniert werden.

Langenhorn ist ein wachsender Stadtteil. Schon jetzt reichen die Schulplätze an den Langenhorner Stadtteilschulen für die Schülerinnen und Schüler, die nach der 6. Klasse das Gymnasium wieder verlassen müssen, nicht aus. Die Flüchtlingsströme werden nicht abreißen, sondern eher zunehmen. Es gibt keinerlei Kooperation zwischen den

drei Stadtteilschulen in Langenhorn – sowohl die Stadtteilschule am Heidberg als auch die Fritz-Schumacher-Schule lehnen Gesprächsangebote ab. Offenbar ist die Schulaufsichtsbehörde überfordert.

Die Stadtteilschule Langenhorn war einmal eine sehr lebendige, gut angewählte Schule. Gelitten hat sie unter der Planungsunsicherheit, die durch immer neue Schließungsabsichten in den vergangenen Legislaturperioden entstanden sind. Der SoVD Hamburg fordert, dass der Standort der Stadtteilschule erhalten bleiben muss!

## Konzept für Langzeitarbeitslose der Bundesregierung

# SoVD-Forderungen umgesetzt

**In Hamburg sind etwa 23 000 Menschen langzeitarbeitslos, bundesweit sind es über eine Million. Der SoVD Hamburg hatte im Februar ein Konzept mit Vorschlägen vorgelegt, die zum Teil auch im Entwurf des Arbeitsministeriums aufgegriffen wurden.**

Ein Drittel der Langzeitarbeitslosen befindet sich seit Bestehen von Hartz IV im Dauerbezug und die anderen schaffen es allenfalls kurzzeitig – meist in prekären Beschäftigungsverhältnissen – unterzukommen, um danach wieder Hartz-IV-Leistungsbezieher zu werden (der sogenannte Drehtüreffekt). Dies gilt es zu ändern.

Die Forderungen des SoVD Hamburg, wie sie im „Konzept Integration Langzeitarbeitsloser in Beschäftigung. Perspektiven schaffen – Chancen für Langzeitarbeitslose!“ im Februar 2014 niedergelegt und veröffentlicht wurden, sind

nun durch die Sozial- und Arbeitsministerin Andrea Nahles aufgegriffen worden: Verlängerung der Integrationszeit und bis zu 100 Prozent Lohnkostenübernahme, um die Integration zu fördern. Längerfristige Begleitung und Stärkung der Beratungsleistungen in den Jobcentern. Allerdings: Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus. Nur ein Bruchteil der Betroffenen wird Hilfen aus dieser Maßnahme erhalten. Und der aus Sicht des SoVD dringend benötigte soziale Arbeitsmarkt wird gar nicht eingeführt. Schade, dass ein guter Ansatz so wenig Förderung erhält.



Arbeitsministerin Andrea Nahles.

Foto: Heinrich-Böll-Stiftung/wikicommons

## Aktuelle Urteile

**Sozialrecht: Das Jobcenter kennt bei „Leistungen“ keine Verwandten**

Beantragt ein Langzeitarbeitsloser Hartz IV und gibt er an, keine Angaben zu den Einkommensverhältnissen seiner Mutter und seines Stiefvaters machen zu können, so darf das Sozialgericht (vor dem der Mann klagte, weil das Jobcen-

ter die Leistung verweigert hatte) diese Informationen im Rahmen einer „Zeugenbefragung“ einholen.

Weigern sich die beiden Zeugen (Mutter und Stiefvater) mit der Begründung, sie hätten ein Zeugnisverweigerungsrecht, so gelte das nicht, so das Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen, wenn

es um familiäre Vermögensangelegenheiten gehe. Und dazu zähle die Frage, über welches Einkommen beziehungsweise über welches Vermögen Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft verfügen, wenn „dieses gegebenenfalls auf den Hartz-IV-Anspruch anzurechnen ist“. (LSG Nordrhein-Westfalen, L 19 AS 1880/14 B u. a.) *wb*



## Ansichten

Liebe Mitglieder,



Klaus Wicher

ein neues Jahr soll man mit guten Vorsätzen beginnen. An erster Stelle stehen unsere guten Wünsche für alle unsere Mitglieder: ein erfolgreiches und gesundes 2015 für Sie alle! Gute Vorsätze erwarten wir von einem neuen Senat, der sich stärker als bisher den sozialen Herausforderungen in der Stadt annimmt. Die einfache Formel „versprochen – gehalten“ reicht nicht, wenn nur wenig versprochen wird! Nahezu jede(r) Fünfte gilt als arm oder ist von Armut bedroht. Damit haben die Kinder- und Familienarmut und auch die Altersarmut einen neuen traurigen Höchststand erreicht. Allein 58 000 Kinder leben inzwischen in Armut und haben es besonders schwer im Leben, denn noch immer wird der Bildungserfolg maßgeblich von der Herkunft bestimmt. Hamburg braucht daher eine Politik, die Armut und soziale Spaltungen wirksam bekämpft und damit die soziale Integration und den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt fördert. Politisches Handeln muss an einem Kompass sozialer Gerechtigkeit ausgerichtet werden.

In diesem Sinne fordern wir:

- ein geschlossenes Konzept des Hamburger Senats gegen Armut,
- einen regelmäßigen Armuts- und Reichtumsbericht,
- langfristige Sicherstellung der Unterstützungsleistungen für bedürftige Menschen, z. B. haushaltsnahe Dienstleistungen für ältere Menschen, Seniorentreffs und eine Verstärkung der aufsuchenden Altenarbeit,
- dauerhafte Finanzierung und Sicherung sozialer Einrichtungen,
- einen deutlichen Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit,
- und Schaffung vernünftig bezahlter sozialversicherungspflichtiger Tätigkeiten anstelle von Ein-Euro-Jobs.
- Dort wo der Senat selbst nicht agieren kann, erwarten wir von Hamburg Initiativen im Bundesrat, z. B. für armutsfeste Renten: Das sinkende Rentenniveau muss wieder in ein steigendes umgekehrt werden. Es müssen Freigrenzen in der Grundsicherung im Alter geschaffen werden, damit kleine Rentenanwartschaften erhalten bleiben, z. B. zur Schaffung eines eigenen Anspruchs auf Grundsicherung für Kinder. Es braucht auch Initiativen zur Eindämmung prekärer Beschäftigungsverhältnisse, die in Hamburg besonders hoch sind.

In unseren Wahlprüfsteinen für die Bürgerschaftswahl haben wir ein sozialpolitisches Paket geschnürt, das wir in einer Veranstaltung (siehe Veranstaltungshinweis unten) diskutieren werden. Auf Ihre Teilnahme freuen wir uns!

**Ihr Klaus Wicher,  
1. Landesvorsitzender**

## Auf dem Prüfstand

Am 28. Januar um 18 Uhr diskutiert der SoVD in Barmbek Basch, Wohldorfer Str. 30, in 22081 Hamburg, mit Politikern aus der Bürgerschaft. Machen Sie mit und fragen Sie die Politiker nach ihren Konzepten!

Mit der Wahl am 15. Februar entscheiden Sie nicht nur über soziale Gerechtigkeit in Ihrer Nachbarschaft. Sie setzen auch ein Zeichen, wie sich Hamburg künftig in der Bundespolitik positioniert.

Der SoVD gibt allen Wahlberechtigten mit seinen Wahlprüfsteinen (siehe [www.sovd-hamburg.de](http://www.sovd-hamburg.de)) einen Leitfaden an die Hand, um die Antworten auf soziale Probleme in den Wahlprogrammen ausmachen zu können.





## Wir gratulieren



**V. li.: SoVD-Landesgeschäftsführerin Karin Wöhrmann, Jubilarin Margarete Schäffer und deren Tochter Marlies Gahleitner.**

Margarete Schäffer hatte viel zu erzählen, als sie anlässlich ihrer Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde. Schon in jungen Jahren engagierte sich die gelernte Krankenschwester ehrenamtlich für den damaligen Reichsbund und übernahm lange Jahre verschiedene Funktionen im Vorstand des Jenfelder Ortsverbandes und im Kreisverband.

Besonders gern erinnert sie sich an ihre Tätigkeit als Kassiererin. Bei der Hauskassierung und Abrechnung im Landesverband wurde sie oft von ihrer Tochter Marlies begleitet, die auf diese Weise in die ehrenamtliche Tätigkeit hineinwuchs und seit längerem selbst Vorsitzende im Ortsverband Kirchdorf-Wilhelmsburg ist.

Gerne nimmt Margarete Schäffer auch heute noch an den Veranstaltungen des SoVD in ihrer Nachbarschaft im Jenfeld-Haus teil.

## Rund ums Ehrenamt

Die 16. AKTIVOLI-Freiwilligenbörse findet statt am **1. Februar von 11 bis 17 Uhr in der Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg.**

Die Aktivoli-Freiwilligenbörse bietet eine einmalige Möglichkeit, sich über die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements in Hamburg zu informieren. Zusätzlich werden Workshops und Informationsveranstaltungen angeboten.



## Sozialberatung

**Der SoVD Hamburg hilft seinen Mitgliedern und berät in Fragen des Sozialrechts: Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht und helfen bei der Antragstellung und bei Widersprüchen oder Klagen gegen ablehnende Bescheide. Informieren auch Sie sich in einer unserer Beratungsstellen in Ihrer Nähe:**

- Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg. montags bis mittwochs 9–16 Uhr, donnerstags 9–18 Uhr und freitags 9–14 Uhr.
- August-Krogmann-Straße 52, im Berufsförderungswerk (Haus D), 22159 Hamburg. Montags 10–12 Uhr und freitags 13–15 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, 22769 Hamburg. Dienstags 10–12 Uhr und Donnerstags 9.30–12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Montags 14.30–17.30 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr und donnerstags 15–18 Uhr.
- Alte Holstenstraße 30, im Marktkauf-Center (BAG), 21031 Hamburg. Montags 13–15 Uhr und freitags 10–12 Uhr.
- Böverstland 38, Stadtteilhaus Lurup, 22547 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14–17 Uhr.
- Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg, Bürgerhaus Gulfam Malik, jeden 1. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.
- Charlottenburger Straße 1, Jenfeld-Haus, 22045 Hamburg. Jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.



## Aktuelle Urteile

### Arbeitsrecht: Gehaltserhöhung auch für Teilzeiter

Arbeitnehmer, die sich für das Blockmodell der Altersteilzeit entschieden haben, arbeiten in der ersten Hälfte des Zeitraums voll und erhalten die Hälfte des Verdienstes; dafür bekommen sie in der zweiten Hälfte den halben Verdienst ohne Arbeitsleistung. In dieser zweiten Hälfte stehen ihnen aber ihre Bezüge nicht nur in Höhe des damaligen Einkommens zu.

Hat sich inzwischen das laufende Gehalt erhöht bzw. ist für die Aktiven eine Sonderzah-

lung geleistet worden, so gelten diese Erhöhungen auch für die Altersteilzeiter. Und wer aus einer Teilzeitbeschäftigung in die Altersteilzeit gewechselt ist, dem steht die Erhöhung anteilig zu. (BAG, 9 AZR 423/10)

### Mietrecht: Übergabe von unrenovierten Wohnungen

Hat ein Vermieter einem neuen Mieter eine Wohnung übergeben, die vom Vormieter nicht renoviert worden war, so darf der Vermieter dem nachfolgenden Mieter, der die Wohnung ebenfalls unrenoviert verlassen hat, regelmäßig nicht per

„Quotenklausel“ eine Pauschale für das Abnutzen der Räume abverlangen. Denn in solchen Fällen wird es dem Vermieter kaum gelingen nachzuweisen, welcher Teil der Abnutzung auf das vorherige Mietverhältnis entfällt und welcher durch den letzten Mieter entstanden ist.

Wegen dieser Ungewissheit kann es sein, dass der betroffene Mieter unangemessen benachteiligt würde, sollte er per Quotenklausel nun vom Vermieter mit einer Quote entsprechend der Mietdauer herangezogen werden. (BGH, VIII ZR 352/12) *wb*

SoVD bietet auch 2015 wieder Katamaran-Fahrten an

## Tagesfahrt nach Helgoland

**Auch in diesem Jahr bietet der Landesverband Hamburg seinen Mitgliedern wieder die beliebte Fahrt nach Helgoland mit dem Katamaran „Halunder-Jet“ zum vergünstigten Preis an. Insgesamt stehen dem SoVD 200 Plätze zur Verfügung.**

Wer an einem der 200 Plätze interessiert ist, sollte nicht zu lange überlegen, denn erfahrungsgemäß sind die begehrten Karten schnell weg.

Am Sonntag, dem 31. Mai, startet der Katamaran pünktlich um 9 Uhr an den Landungsbrücken. Die Karten gibt es für SoVD-Mitglieder zum Preis von 52,90 Euro bei Wolfgang Seipp: Tel.: 040/5000653, mobil: 0160/903357144, Fax: 040/51325963, E-Mail: wolfgang.seipp@t-online.de.



Die berühmten roten Felsen der Insel Helgoland.



## Termine der Ortsverbände

### Ortsverband Altona

**Neuer Versammlungsort:** Café Breitengrad (BIB Altona), Gefionstraße 3.

### Ortsverband Bergstedt-Sasel

5. Januar, 17 Uhr: Mitgliederversammlung.

15. Januar, 15 Uhr: Spielesonntag mit Kaffeetrinken.  
Ort: Sportlerheim „Zum Bergstedter“, Teekoppel 9.

### Ortsverband Billstedt

13. Februar, 15 Uhr: Mitgliederversammlung, AWO Seniorentreff, Lorenzenweg 2c.

### Ortsverband Iserbrook

9. Januar, 15 Uhr: „Waffenexporte in Krisengebiete: ja oder nein?“ Diskussion mit Jan van Aken (MdB, Die Linke), Zorbas, Heidrehmen 23.

7. Februar: Tagesfahrt nach Walsrode zum „Bäckerkarneval“ im Backtheater.

Info und Anmeldung: Waack,

Tel.: 87007894.

### Ortsverband Hanseat

14. Januar, 15 Uhr: Jahresauftakt in Hamm, Wichernkirche, Wichernsweg 16.

11. Februar, 15 Uhr: Faschingsfeier in Rothenburgsort, AWO Seniorentreff, Rothenburgsorter Marktplatz 5.

### Ortsverband Langenhorn

16. Januar, 14.30 Uhr: Der Weiße Ring zu Gast, Langenhorn Bürgerhaus.

28. Februar: Tagesfahrt nach Reinfeld zum Karpfen-/Schollenessen (alternativ Schnitzel).  
Anmeldung: Seipp, Tel.: 5000653.

### Ortsverband Lurup

27. Januar, 16 Uhr: Aktuelles zur Politik in Hamburg mit Frank Schmitt (MdHB, SPD), Abgeordneter für Lurup, Sportlerheim des SV Lurup, Luruper Hauptstraße 7.

### Ortsverband Marmstorf

**Neuer Versammlungsort:** jeden 3. Mittwoch im Monat, 17 Uhr, Jägerhof, Ehestorfer Heuweg.

21. Januar: Jahresauftaktversammlung.

Anmeldung: Pawlak, Tel.: 76910225.

### Ortsverband Rahlstedt

20. Januar, 15 Uhr: Gedächtnistraining im „Begegnungszentrum“, Rahlstedter Bahnhofstr. 2D.

### Ortsverband Winterhude

**Neuer Versammlungsort:** jeden 2. Montag im Monat, 16 Uhr im Spielhaus Jarrestadt, Stammannstr. 28 (Schulpark).

12. Januar, 16 Uhr: „10 Kreuze für eine Wahl“, Stefanie Blank erklärt das Wahlrecht anlässlich der bevorstehenden Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft, Spielhaus Jarrestadt.